



Das sind keine kleinen Fische: Das Land Hessen investiert 425 000 Euro in die Renaturierung der Diemel im Bereich Wrexen. Den Förderbescheid übergibt Dr. Christian Henschke vom RP Kassel an den Diemelstädter Bürgermeister Elmar Schröder. Im Hintergrund Vertreter des Diemelwasserverbands Warburg und ein Gewässerexperte. FOTOS: ELMAR SCHULTEN

Hilfe für gefährdete Äschen

Diemel bei Wrexen wird für 425 000 Euro renaturiert

VON ELMAR SCHULTEN

Diemelstadt-Wrexen – Das Land Hessen investiert 425 000 Euro in die Lebensraumverbesserung für Äschen in der Diemel bei Wrexen. Den entsprechenden Förderbescheid übergab Dr. Christian Henschke vom RP Kassel an den Diemelstädter Bürgermeister Elmar Schröder in dessen Eigenschaft als stellvertretender Vorsitzender des Diemelwasserverbands Warburg.

Die Äsche gilt als klimasensibel, in Deutschland als stark gefährdet und steht auf der Roten Liste. „Aber anders als Vögel haben Fische bei Naturschützern und in der breiten Öffentlichkeit keine starken Fürsprecher“, wie der Fischexperte Christoph Dümpelmann vom Marburger Büro für Fischbiologie und Gewässerökologie in Rhoden erläuterte.

Vergleichbar seien Äschen in ihrer Gefährdung mit Rebhuhn, Schwarzstorch, Kornweihe, Raubwürger oder Steinadler. Aber leider hätten außer Anglern und Gewässerökologen nur wenige Menschen diese schnellwachsende, aber kurzlebige Fischart auf dem Radar. Die Fische seien nur wenig anpassungsfähig was Wassertemperatur, Strömungsgeschwindigkeit und Gewässerstruktur betraf. Das bedeutet, dass sie unter der seit Jahrzehnten zu beobachtenden Erhöhung der Durchschnittstemperaturen sehr stark leide.

Ebenso schädlich für die Äschenpopulationen seien die Auswirkungen von Ein-



Die Diemelauel ist für Mensch und Tier gleichermaßen wertvoll: An dieser Fußgängerbrücke bei Wrexen beginnt der Flussabschnitt, der ab 2021 renaturiert werden soll.

griffen in den natürlichen Lauf der Flüsse. Die Längsverbauung erhöhe die Fließgeschwindigkeit des Wassers,

erhöhe die Tiefenerosion und vernichte Habitate für die Laichablage, das Wachstum der Larven und der Jungfi-

sche. Die Querverbauung der Flüsse und Bäche zerstückele die Populationen und verkleinere den Lebensraum.

Flusslauf wird ab 2021 umgestaltet

Als eine große Bedrohung für den Fortbestand der Äschen stufen Fischexperten die eingewanderten Kormorane ein, die ausgerechnet zur Laichzeit der Äschen deren Nachwuchs in einem frühen Stadium dezimieren. Deshalb führe wohl kein Weg daran vorbei, Kormorane aus Äschengewässern zu vertreiben, so der Gewässerbiologe Christoph Dümpelmann. Er räumte ein, dass Vogelschützer so etwas gar nicht gerne hörten.

Ebenso wichtig sei eine gezielte Renaturierung der betroffenen Bachläufe. Äschen brauchten je nach Entwicklungsstadium geschützte Flachwasserzonen ebenso wie Bereiche mit größerer Strömung.

Im Bereich der Rad- und Fußgängerbrücke bei Wrexen (Flusskilometer 58) sei dies sehr gut machbar, erläuterte Dr. Christian Henschke und verwies auf die jahrelangen Vorbereitungen des Diemelwasserverbands Warburg auf beiden Seiten der Landesgrenze.

Zuletzt habe das Regierungspräsidium Detmold im Rahmen eines Flurbereinigungsverfahrens, ursprünglich westfälische Flächen der Stadt Diemelstadt zugesprochen. Das ermögliche es nun dem Land Hessen, 425 000 Euro aus dem mit 140 Millionen Euro gefüllten Klimaschutzplan bereitzustellen.

Der Stadt Diemelstadt entstehen dadurch – abgesehen

von der Bereitstellung der Flächen – keine Kosten. Die Planung beginnt in diesem Jahr. Die Bagger rollen 2021 und 2022.

Diemelstadts Bürgermeister Elmar Schröder zeigte sich sehr erfreut über den Erfolg für den Naturschutz im waldeckisch-westfälischen Grenzgebiet. Ebenso wie die kürzlich beschlossene Renaturierung des Hörler Baches und ein Projekt zum Schutz von Rebhühnern und auch das Ackerrandstreifen-Programm werde mit der Habitatverbesserung für Äschen ein wertvoller Lebensraum erhalten und eine gefährdete Fischart geschützt. Das nütze nicht zuletzt den Menschen in der Region.